



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Apostolisches Leben vnd Thaten deß heiligen Francisci Xaverii, der Societet Jesu, JndianerApostels

Torsellini, Orazio

München, Jm Jahr Christi 1674.

XV. Sein Leich wird zu Goa gantz herrlich gehalten.

urn:nbn:de:hbz:466:1-41408

Das funffzehende Capitel,

Xaverii Leich wird zu Goa ganz herzlich gehalten.

Wie nun entzwischen des Königs Statthalter (so damalen zu Goa) gleich erster Nacht des Xaverii Ankunft berichtet worden / hat er ab diser Botschafft auß Liebe / vnd Reuerenz gegen ihme ein grosse Freud empfangen / auch von Grund an Befehl geben / folgenden Tags / ein stattliche vnd wolgezierte öffentliche Procession anzustellen. Die Patres aber / welche P. Melchior wider ihren Willen hinder ihme anheimbs verlassen / seynd dermassen erfreuet worden / daß sie auß herzlichem Verlangen vnd Begierd ihren allerliebsten Vattern zusehen / dieselbige Nacht weder schlaffen noch ruhen können / ware auch keiner vnder ihnen / so verdroffen / der zuschlaffen begehre / so groß war Francis sei Verlangen / vnd sein Liebe gegen jederman. Derowegen wie sie sammelich in Mitternacht auffgestanden / haben sie ihre Kirchen mit grünen Zweigen / schönen Fürhängen / vnd gemachten Tapserenen geziert / in Maimung / mit höchsten Ehren / ihren vil gewünschten Vatter zuempfehen. Ohne alles gefahr trug sich dieses zu / am Freytag vor der Marterwochen / demnach wolstens an einem so grossen vnd frölichen Fest Tag / die Altär auff's schönest zierren vnd zubereiten / dann sie dafür hielten / weil Gott die Begräbnus dieses heiligen Manns / mit sonderbarer volennuet vnd Ehrerbietung begehren wöllen / müsse man ihne vilmehr mit frölichen / als traurigen vnd kläglichen Ceremonien empfangen.

Wird zu Wasser empfangen.

Die Begräbnus war den 14. Tag Aprilis angestellt / im Jahr nach Christi Geburt 1554. So bald diser Tag angebrochen / ist Jacobus Pereria / so erst derselben Tagen von Malaca ankommen / mit vil seinen Freunden in einem Ruder Schiff gefessen / vnd mit weissen Windlichtern / seinem vilgeliebten Freund entgegen gefahren / auff welches alsbald sechs andere Schifflein gefolgt / darinnen bey funffzig Männer / alle des Xaverii gute Freund / deren ein jeder sein brinnende Fackel in den Händen / die Diener aber ein angezündete Kerzen gehabt haben. Wie sie zur Kirchen kommen / darinnen Francis

Francisci Leib ward auffbehalten / fallens alsbald sammentlich auff die Erden / vnd erzeigen dem Heiligthum mit wainenden Augen / grosse Ehr vnd Reuerenz / aber die Andacht Pererica übertraff andere all / ymb daß er Xaverium sonders herzlich geliebt. Nachmals seynd auch daselbsten nacheinander auff zwölff Barklein vnd langen Schifflein ankommen / die fürnehmsten Portugeser / ja auch der Chineser vnd Malacenser etliche / mit gleicher Magnificenz vnd Herrlichkeit / in Kleidern vnd Liechtern / welche / als sie Francisco sein gebührende Ehr erzeigt / hat sich jeder wider in das Schiff begeben.

Als nun der Tag wol angebrochen / wird die heilige Sarch / mit einem gulden Stuck bedeckt / in ein Jag. Schiff mit dreyen Rudern / vnd vilen brinnenden Liechtern auffgeladen / vnd alsbald sambe etlichen Patribus, in weissen Chorrocken / vnd jungen Knaben mit schönen Kränzlein gezieret / welche sammentlich andächtige vnd Geistliche Hymnos gesungen / nach Soam geführt. Disem Schiff seynd bey zwainzig andere mit brinnenden Faceln / vnd angezündten Kerzen in schöner langer Ordnung nachgefolgt / dardurch die Leich noch herrlicher vnd ansehnlicher worden / das ganze Meer schimmert von glanzenden Liechtern / auff dem Land oder Gestatt / wurden allerley andächtige Gesänger gehört / vnd die Burger schafft ware meistens theils durch Andacht zum herzlichem Wiltenden vnd wainen bewöge. Wie aber das Schiff / mit so vilen brinnenden Kerzen / vnd herrlichem apparat gesehen / vnd darauß abgenommen / daß Xaverii Leichnam ankome / ist der ganzen Burger schafft also zu Herzen gangen / daß sie vor Freuden angefangen zusrolocken / vnd surriumphieren.

Dann ob schon die Patres sich der Bescheidenheit geflissen / vnd bey des Königs Statthalter / auch dem Bischoff alle Sachen dahin gemittelt / daß Xaverius nie als einen heiligen Mann / sonder als Diener Gottes (biß Päpstliche Heiligkeit ein anders erkläret) solte empfangen / vnd gehalten werden / jedoch seynd auß Befehl des Königs Statthalter / vnd der ganzen Statt alle Blocken / zu einem Anzeigen der grossen Freuden geleuret / vnd die ganze Statt auffgemahnet worden / Francisco entgegen zugehen. Das Ufer am Meer / die Statt Mauren / alle Fenster / vnd höchste Dächer / wie auch alle Lusthäuser / in welchen man das ankommende Schiff / mit dem heiligen Leib sehen könten / waren mit Menschen angefüllt / je näher das Schiff der Statt zugenahet / je grösser ware der Zulauff / vnd das Verlangen der Burger schafft / Xaverium zusehen / daherohr jhr gar vil sich

Hauftenweiß ins Meer begeben / damit vor andern die H. Sarch anrühren möchten.

Zulauff zu dem heiligen Leib.
Laverii.

Allbereit wartete des Königs Statthalter / sambt dem ganzen Adel / vnd ein grosse Anzahl der Burger schafft an der Schiff-Lende / mit brinnenden Kerzen / vnd erzeigten sich die Thumb. Herren / sambt der ganzen Clerisey / in ihren Chor-Röcken vnd Creutzfahnen. Ebenmäßig blibe nicht auß die Sodalitet *Misericordia*, mit ihren stiegenden Fahnen / vnd der Bruderschaft Wappen auff's herrlichist mit Gold vnd Silber gezieret. Nach diesem folget ein herrliche Sarch mit Atlas bedeckt vnd gezieret / darein gemeldte Bruderschaft / wegen grosser Ehrenbierung vnd Reuerenz / die H. Sarch zusetzen vermeinten. So bald aber die *Patres Societatis* die Truhnen mit dem heiligen Leib auff's Land außgesetzt / hat sich die Burger schafft / als wanns mit allem Fleiß zusammen beruffen / versamlet: vnd gählingen von allen ein so grosser Zulauff worden / die heilige Sarch zubesuchen / anzurühren vnd zuverehren / daß sie einander hart gedruckt / vnd je einer über den andern gefallen / weilen aber die letzten / den ersten keinen Paß von der H. Sarch gaben / ist dermassen das Gedräng so groß worden / daß vil wegen des übermäßigen Dringens / hätten müssen sterben vnd verderben / wann man nicht der Gefahr durch kluge Mittel fürkommen wäre: Derowegen des Königs Statthalter seinen Soldaten befohlen / den vngestümnen Pöfel abzutreiben / vnd ein öffentliche *Supplication* anzustellen / wie nun das Volck schwerlich abgehalten / hat man ein *Procession* angestellt / vnd auff's statlichist / so immer möglich / gehalten.

Patres tragen die H. Sarch auff den Achseln.

Leiglich / trugen die *Patres* der *Societät*, die H. Sarch / so auff's köstlichist gezieret gewesen / auff den Achseln / sambt zweyen andern läeren Truhnen zu beyden Seyten in gleicher Tierde / darauff des Königs Statthalter mit seiner *Quardi* / sambt andern vilen statlichen vom Adel / vnd die ganze Burger schafft gefolget / mit so vngewöhnlichem Frolocken vnd Jubilieren / bey allen Ständen / daß mans vil mehr für einen statlichen Triumph / als traurige Begräbnuß halten mögen / seyteinalen die Sarch mit einem ganz guldenen Stuck bedeckt war / alle Gassen mit grünen Zweigen / vnd schönen wolriechenden Blumen überstreuet / die Mauern vnd Fenster in Häusern mit köstlichen Tapetereyen gezieret / vnd allenthalben vnder Weegen zu Beyderseits liebliche Rauchwerck verordnet / wie dann auch die heilige Sarch / sters neben zu in silbern Rauchfässern veräuchert.

Mit

Wet so herrlichem vnd statlichem Triumph kommet Francis-
 cus auß China / wider gen Soam / vnd wird in der Societet Jesu
 Kirchen begleitet / darbey abzunehmen / wie groß sein Herrlichkeit
 im Himmel seyn müsse / welches todter Leichnam / wegen seiner See-
 len-Heiligkeit auf Erden / gleichsam triumphiret.

Das sechzehende Capitel.

Vom grossen Zulauff deren / so Xaverij Leib
 zusehen beehrten.

Wie man nun in die Kirchen der Societet Jesu kom-
 men / wird das Ambe der heiligen Mess mit statlichen Ce-
 remonien gesungen / vnd die heilige Sarch mit einem hülz-
 nen durchsichtigen Gätter vmbgeben / alsbald entsethet ein gemeine
 Auffrag / man werde vnderm Gottesdienst die Sarch eröffnen / vnd
 den heiligen Leib jederman sehen lassen / derowegen die Burgerschafft
 häufig zugeloffen / vnd also die Gätter leichtlich zerbrochen / die H.
 Sarch aber wurde von keinem mehr / als der grossen Mänge Volcks
 selbs / so einander verhinderte / beschirmet. Weil sich dann des
 Collegii Rector bey der Burgerschafft eines tödlichen Gewalts be-
 forget / bittet er des Königs Statthalter ganz flehenlich / er wolle sich
 sambt andern Herren von Adel / nach Haus verfügen / in Hoffnung /
 die Burgerschafft werde gewislich ihrem Exempel nachfolgen / wann
 aber die Capell etwas weiters / vnd das Volck abgeschafft / werdens
 Xaverij Leib mit besser Gelegenheit besichtigen können. Des Kö-
 nigs Statthalter folget dem Rath / vnd gehet nach Haus / sambt dem
 gangen Adel / die gemeine Burgerschafft aber / war gar verstockt / vnd
 wolte keinen Tritte weichen / sondern hielten vnablässlich an / vnd ha-
 ten / man wolle ihnen Francisci Leib zeigen / auch biß sie solches er-
 langt / nit von dannen weichen. Letztlich habens erlangt / was sie
 begehret: Dann weil man durch die Verlängerung nichts köndte
 außrichten / hats P. Rector lestens müssen nachgeben.

Unglaubliche Menge
 des zulauffenden
 Volcks.

Derowegen / wie ein wenig Platz gemacht / vnd die zerbrochne
 Gätter wider zusammen gesüzt worden / wurde Xaverij Leib in Prie-
 sterlichen Kleidungen / wie er ankommen / von fernem gezeigt / welche
 wie sie seiner ansichtig worden / ein so grosses Verlangen bekommen /
 ihne